

Praktikumsbericht vom 11.06.18 bis 03.08.18
Auslandspraktikum in der Medizinischen Bibliothek Graz

Mein achtwöchiges Auslandspraktikum habe ich in der Medizinischen Bibliothek in Graz absolviert. Hier habe ich die Fachrichtung „Bibliothek“ besser kennengelernt und konnte wertvolle Erfahrungen sammeln.

Die Medizinische Bibliothek

Sie wurde 2004 gegründet und befindet sich in einem Gebäudekomplex des ZMF (Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung) am Gelände des Universitätsklinikums und des medizinischem Campus. In der Bibliothek befinden sich 180 LeserInnenplätze, 52 EDV Arbeitsplätze, 250 von der Lehre empfohlene Titel, 2500 Basiswerke und ca. 7000 Zeitschriftenbände.

Im 1. Obergeschoss befindet sich das Lernzentrum. Hier darf anders als in der Bibliothek, an 32 LeserInnen- und Internetabeitsplätze gegessen und getrunken werden. Außerdem steht eine Auswahl der wichtigsten Lehrbücher zur Verfügung, die von Mitarbeitern ab 16:00 ausgegeben werden.



Das Bibliotheksteam

Das Team besteht aus ca. 15 Mitarbeitern. Diese arbeiten unter anderem im Zeitschriftenerwerb, der Budgetverwaltung, der Statistik, der Open Access Publizierung, mit verschiedenen Lizenzmodellen, der Personaltätigkeiten, am Infodienst und mit der Bibliothekssoftware Aleph .

Die ersten zwei Wochen

In den ersten zwei Wochen hatte ich täglich 2 zweistündige Termine mit den Kollegen. In dieser Zeit erklärten sie mir ausführlich Ihre Tätigkeiten. Ich empfand es als sehr hilfreich, sowohl um das fachliche besser kennenzulernen, als auch die Kollegen.

Nach diesen zwei Wochen, durfte ich dann entscheiden, welche Bereiche mich besonders interessieren und ich gerne mehr erfahren möchte. Ich entschied mich für die Arbeit mit der Software InDesign. Hierzu folgte am Ende meines Praktikums das Projekt der Plakaterstellung.

Projekt Neuaufstellung der Lehrbuchsammlung

Anschließend beginnt das Projekt der Neuaufstellung der Lehrbuchsammlung. Fast alle alten Auflagen der vorhandenen Lehrbücher müssen aussortiert werden. Dazu werden die Bücher im Computer in das Bibliotheksprogramm Aleph eingelesen und die Daten werden in einer Maske verändert. Der Status/Standort wird von „ausleihbar“ auf „ausgeschieden“ gesetzt und die Signatur und Klassifikation werden gelöscht. Danach müssen auch die Strichcodes, Klassifikation und Stempel im Buch bearbeitet werden. Die Signatur, Klassifikation und der Stempel werden durchgestrichen und durch einen Dubletten Stempel ersetzt. Diese Bücher werden anschließend in einem Lager einsortiert. Einige der Lehrbücher werden später in die Nachschlagewerke eingepflegt oder auf dem Buchbasar verkauft. Hier können die Studenten für wenig Geld (bis zu 15 Euro) Lehrbücher kaufen, die im Laden deutlich mehr kosten würden.

Zum Ende des Praktikums treffen dann auch die neuen Lehrbücher ein. Diese müssen in den Bestand eingepflegt werden. Dazu wird eine Signatur und Klassifikation vergeben, die Bücher werden mit Strichcodes und Sicherheitsstreifen versehen und können anschließend in die Lehrbuchsammlung einsortiert werden.



Infodienst

Der Infodienst befindet sich direkt am Eingang der Bibliothek. Hier leihen sich die Studenten Schlüssel für Schließfächer und Lehrbücher aus. Außerdem stehen die Mitarbeiter immer für Fragen und Anliegen bereit. Auch wenn Studenten ein Buch suchen, welches sich nicht im Bestand der Bibliothek befindet oder nicht gefunden wurde, wird hier die Recherche vorgenommen. Dafür geht man auf die Bibliothekswebsite, bahnt sich seinen Weg über den Link „Ressourcen“ → „Kataloge“ und dann zum Beispiel zum Gesamtbestand der Universität Graz. Hier gibt man z.B. den Titel des Buches ein und findet so heraus, an welchem Standort sich das gesuchte Buch mit welcher Signatur befindet. Diesem Dienst ging ich meistens am Nachmittag nach.



Projekt Plakaterstellung

Zum Ende meiner Praktikumszeit, betreute mich eine Kollegin mit der Aufgabe, ein Informationsplakat für die Studenten zu erstellen. Hier konnte ich mir überlegen, welche Informationen ich als wichtig empfand und wie ich diese grafisch ansprechend gestalten könnte. Ich entschied mich für eine Auflistung der NLM Klassifikation. Dafür erstellte ich an die 20 verschiedenen Layouts in DIN A3. Das finale Produkt wurde ein Poster mit geometrischen Formen, in denen ich die Grüntöne der Medizinischen Universität aufgriff.



Führungen

Dank der Teamassistentin der Bibliothek, durfte ich an verschiedenen Führungen teilnehmen.

- ZMF (Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung)

Das Zentrum befindet sich im selben Gebäude wie die Bibliothek. Hier gibt es sechs Speziallabore und es können bis zu 50 Forschungsprojekte gleichzeitig durchgeführt werden. Das Zentrum arbeitet vor allem auf den Gebieten der Krebs-, Diabetes- und Lipidforschung.



- Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation

Das Institut hat Aufgaben in der Forschung und Lehre und beteiligt sich indirekt an der Patientenversorgung. Eine Mitarbeiterin zeigt mir ihre Aufgabenbereiche. Sie kümmert sich z.B. um die Institutsbibliothek, die sie elektronisch in einer Access Datenbank verwaltet. Das Klinikum beteiligt sich am Trauma Register der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie). Hierfür übernimmt die Mitarbeiterin die Dokumentation der Fälle der schwerverletzten Patienten. Dafür werden relevante Daten aus Notarzt-, Schockraum- und OP-Protokollen, sowie Arztbriefen in einem Onlineformular festgehalten.

- Steiermärkische Landesbibliothek

Die Bibliothek wurde 1811 gegründet um wissenschaftliche Fach- und Sachbücher für Steirer und Steirerinnen zugänglich zu machen. Der Schwerpunkt ist die umfassende Sammlung, Bewahrung und Erschließung steirischen Schriftgutes. Die Bibliothek zählt über 765000 Medien zu ihrem Bestand.

Besonders fasziniert hat mich das Bibliotheksgebäude. Es befindet sich unter der Erde und gläserne Kegel sorgen für ausreichend Tageslicht.

Ich wurde durch alle Räumlichkeiten geführt. Dazu gehört das Magazin, in dem besonders alte Bücher verwahrt werden, der Veranstaltungsraum, die Kinderbibliothek und die Buchbinderei. Hier werden Bücher, die z.B. einem Brand ausgesetzt waren oder von Würmern zerfressen wurden, restauriert.

- ZWT (Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin)

Das ZWT bringt Life-Science-Unternehmen und Forschungseinrichtungen näher zusammen. So können die Unternehmen noch besser auf wissenschaftliches Know-how zugreifen und mit ihren Produkten und Dienstleistungen die menschliche Gesundheit verbessern. Unternehmen können hier außerdem Laborzeilen und Büroräume mieten.

- Biobank

Diese ist eine zentrale Forschungseinrichtung der Medizinischen Universität Graz und eine gemeinnützige Organisation in öffentlichem Besitz, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt wird. Hier werden menschliche biologische Proben und ihre zugehörigen Daten gesammelt, verarbeitet, gespeichert und verteilt. Sie ist eine der größten klinischen Biobanken in Europa und enthält mehr als 20 Millionen menschliche Proben, sowie die damit verbundenen auch nachsorgenden klinischen Daten von Spendern.



Graz

Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark, bezaubert mit der Altstadt und ausgesprochen freundlichen Grazern. Bei gutem Wetter lassen sich Sehenswürdigkeiten wie der Schlossberg, die Grazer Burg und das Schloss Eggenberg gut besuchen.

In Graz hat man das Gefühl, alles ist etwas entschleunigter und entspannter.



Studentenwohnheim

In den acht Wochen des Auslandspraktikums, habe ich in einem Studentenwohnheim „home4student“ gewohnt. Dieses befindet sich nur 10 Fahrminuten vom Praktikumsbetrieb und mitten im Studentenviertel in der Leechgasse 1.



Zusammen mit meiner Mitschülerin teilte ich mir eine 3er-WG mit einer Studenten aus Italien. Badezimmer und WC waren räumlich getrennt, was sehr vorteilhaft war. Im Erdgeschoss befand sich ein Fitness- und der Waschraum, in dem man gegen Gebühr waschen konnte.



Jeder bezog sein eigenes Zimmer, nur die Küchennutzung mussten wir noch gut organisieren, da es nur zwei kleine Kochplatten und keinen Ofen gab.

Fazit

Ein Auslandspraktikum stärkt die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein.

Die Zeit in der Bibliothek empfand ich als sehr lehrreich, was die persönliche Entwicklung betrifft.

Für meine Fachrichtung der Medizinischen Dokumentation war der Einsatzort der Bibliothek weniger weiterführend. Dennoch habe ich viel gelernt und empfand z.B. das Projekt der Plakaterstellung als bereichernd, da ich meine Kenntnisse mit der Software InDesign auffrischen und erweitern konnte.

Auch privat war es eine bereichernde Erfahrung.

So liegt das Glück dieser Erde nicht auf dem Rücken der Pferde, sondern in Graz 😊